



Die Schweizer Delegation anlässlich einer Plenarversammlung. Von links: Helena Jeppesen-Spuhler, Tatjana Disteli und Bischof Felix Gmür. Nicht auf dem Bild Cristina Vonzun.

# Als Delegierte in Prag

Helena Jeppesen-Spuhler engagiert sich für einen bedeutenden Anlass der Weltkirche. Sie ist eine von vier Delegierten, die an der europäischen Versammlung in Prag die Schweizer Katholikinnen und Katholiken vertreten.

**WISLIKOFEN** (uz) – Was in allen Bistümern begann, läuft derzeit auf kontinentaler Ebene. Gemeint ist der von Papst Franziskus angestossene «Synodale Prozess», die Befragungen und Gespräche also, die der Weltbischofsynode vom kommenden Herbst vorzugehen und deren Resultate der Synode als Diskussionsgrundlagen dienen sollen.

## Gemeinschaft, Partizipation und Mission

Das Thema der Weltsynode ist die Synodalität der Kirche selber. Die Bischöfe werden über Gemeinschaft, Partizipation und Mission diskutieren. Zwar nur unter sich und trotzdem nicht ganz ohne das Kirchenvolk. Synode ist ein altgriechischer Ausdruck und bedeutet wortwörtlich verstanden «gemeinsamer Weg». Papst Franziskus fühlt sich dem gemeinsamen Weg aller Gläubigen verpflichtet. Es ist ihm ein Anliegen, dass die Stimmen der Basis gehört werden, wenn die Kirchenleitung über die Kirche berät.

Um die Stimmen der europäischen Basis zusammenzufassen, findet in Prag die erwähnte europäische Versammlung statt. Delegationen aus allen Teilen des Kontinents arbeiten vom 5. bis zum 9. Februar an einem entsprechenden Dokument. Vom 10. bis zum 12. Februar diskutieren die Präsidenten der nationalen Bischofskonferenzen dann unter sich. Sie redigieren das entstandene Dokument und verabschieden es zuhänden der Weltbischofsynode.

## Zu viert

Die Schweizer Delegation in Prag besteht aus Bischof Felix Gmür, Bischof

von Basel und Präsident der Schweizer Bischofskonferenz, Cristina Vonzun, Leiterin des Katholischen Medienzentrums der italienischen Schweiz, Tatjana Disteli, Generalsekretärin der Landeskirche Aargau, und eben Helena Jeppesen-Spuhler, Mitarbeiterin bei Fastenaktion und eine gebürtige Wislikerin.

Zuhänden der «Botschaft» berichtet Helena Jeppesen-Spuhler aus Prag und beantwortet Fragen.

Im heutigen Beitrag geht es um ihre Eindrücke während der ersten Tage der Versammlung, in der Ausgabe vom kom-

menden Samstag hält Helena Jeppesen-Spuhler Rückschau.

## Onlinedelegierte tagen in Wislikofen

Neben den Delegationen vor Ort, nehmen auch Onlinedelegierte an der Prager Versammlung teil. Für die Schweiz handelt es sich dabei um zehn Personen. Einer davon ist Felix Terrier, ehemals Pfarrer im damaligen Pfarreienverband Zurich-Studenland. Die Onlinedelegierten haben sich vom 5. bis zum 9. Februar in der Propstei Wislikofen versammelt und schalten sich von der Propstei her den Verhandlungen in Prag zu.

## Kurzinterview

# Es muss sich etwas ändern

Vier Fragen an Helena Jeppesen-Spuhler:

**Helena Jeppesen sie gehören zu den Schweizer Delegierten an der Europäischen Synode in Prag. Wie kamen Sie zu diesem Amt?**

Die Bischofskonferenz und die Kantonalkirchen haben Namen für die Viererdelegation vorgeschlagen. Der Präsident der Bischofskonferenz muss von Amtes wegen Teil der Delegation sein. Mein Name kam wohl deshalb auf die Liste, weil ich sowohl einige partizipative, synodale Prozesse in der Weltkirche und auch die Kirche in der Schweiz gut kenne. Auf jeden Fall freue ich mich, dass ich unsere Erfahrungen und Anliegen aus der Schweizer Kirche auf europäischer Ebene einbringen kann.

**Welches sind Ihre Aufgaben?**

Die Schweizer Anliegen in die Diskussionen einzubringen, es geht um die volle Gleichberechtigung der Frau in der katholischen Kirche und den Zugang von Frauen und verheirateten Männern zu allen Weiheämtern. Weiter ist auch die Dezentralisierung der Entscheidungen innerhalb der katholischen Kirche ein

grosses Anliegen. Für unsere Positionen suchen wir in Prag Gleichgesinnte – Verbündete könnte man auch sagen – die unsere Anliegen mittragen. Und das hoffentlich, bis das Schlussdokument der Versammlung verabschiedet wird.

**Wie läuft die Synode ab? Wie sieht ein Tagesablauf von Ihnen aus?**

Hauptteil der synodalen Versammlung ist das Vorstellen der Berichte aus den 39 europäischen Bischofskonferenzen. Wir werden unseren Bericht am späten Dienstagnachmittag in einem sechsmündigen Beitrag präsentieren, den Tatjana Disteli, die Generalsekretärin der Aargauer Landeskirche und ich vortragen werden.

**Was erhoffen Sie sich von der Synode?**

Ein echtes Zuhören und die Stärkung der lokalen Kirchen. Die Differenzen in der katholischen Kirche in Europa sind enorm gross. Aber überall herrscht die klare Einsicht vor, dass sich etwas ändern muss.